

IM INTERVIEW CLAUS FRIEDRICH HOLTMANN, CHEF DER OSTDEUTSCHEN SPARKASSENSTIFTUNG

## »Wir wollen helfen, verloren gegangenes Kulturgut zu retten«

**Herr Holtmann, die Ostdeutsche Sparkassenstiftung wurde 1996 gegründet. Warum?**

Die Sparkassen erkannten Anfang der Neunzigerjahre, dass es in den neuen Ländern im kulturellen Bereich viel zu tun gibt. Deshalb haben wir rasch einen ernsthaften Betrieb mit sechs fachkundigen Mitarbeitern aufgebaut.

**►1345 Projekte wurden bislang unterstützt, rund 43 Millionen Euro in Kunst und Kultur investiert. Woher kommt das Geld?**

Aus unserer PS-Lotterie, die sich an unsere Sparer wendet. Wer eine Lotterie durchführt, muss einen Teil des Geldes gemeinnützigen Zwecken zuführen. Das tun wir mit unserer Stiftung, deren Arbeit auch Vermögenerträge und beachtliche Spenden der Sparkassen zugute kommen.

**►Wie ist die Stiftungsarbeit organisiert?**

Sie ist auf drei Säulen gestellt: Erstens



**Claus Friedrich Holtmann, Vorstandsvorsitzender der Ostdeutschen Sparkassenstiftung für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern**

wollen wir helfen, verloren gegangenes Kulturgut zu retten, zu erhalten und auch wieder herbeizuschaffen. Wie die berühmten Fenster der St. Marienkirche in Frankfurt/Oder. Zweitens fördern wir kulturelle Festivals derart, dass Eintrittspreise erschwinglich bleiben und diese Veranstaltungen an Orten durchgeführt werden können, die nicht unbedingt zu den großen Kulturzentren gehören. Ich denke da an den »Choriner Musiksommer«. Beim dritten Teil unseres Engagements geht's um Hilfe bei kleineren Aktivitäten. Da, wo eine Gemeinde Geld gesammelt hat für die Restaurierung einer Orgel. Wenn diese oder jene Summe fehlt, springen wir ein.

**►Was war das bislang größte Projekt der Stiftung?**

Um Größe geht's uns nicht, mehr um Anspruch, Nachhaltigkeit. Wir haben zum Beispiel den Kunstsammlungen Chemnitz beim Ankauf von Feininger-Bildern geholfen. Jetzt wird die Stadt wegen einer der weltweit bedeutendsten Sammlungen des Malers Lyonel Feininger beneidet. Die Brautkutsche von Königin Luise, die in Paretz steht, hätte ohne unsere Hilfe nicht restauriert werden können. Dieser prächtige Wagen ist ein Unikat preußisch-brandenburgischer Geschichte.

**►Gibt es ein Projekt, an das Sie sich besonders gern erinnern?**

Ein Antrag hat mich von Anfang an bewegt. Er war handschriftlich formuliert, kam aus der Uckermark. Es ging um die Restaurierung der Orgel in Milow. Das Instrument wurde im Ersten Weltkrieg seiner Metallpfeifen beraubt. Wir halfen, bekamen als Dank einen Adventsgottesdienst geschenkt. Der war superschön. Gemessen an

dem, was die Stiftung sonst tut, haben wir da einen kleinen Beitrag geleistet. Trotzdem werde ich mich mein Leben lang an diesen Tag erinnern.

**►Was wird konkret bei einem Projekt finanziert?**

Wir bezahlen keine Personalkosten, keine Baukosten. Unsere Mittel sind auch nicht Ersatz für staatliche Maßnahmen. Wo staatliche Förderung greift, ist unsere Stiftung fehl am Platz. Wir springen da ein, wo es der Staat nicht tun kann. Unsere Stiftung füllt quasi eine Lücke. Das war von Anfang an unser erklärtes Ziel.

# Im Einsatz für Kunst und Kultur

**Zeugnisse der Geschichte bewahren, Kunst und Kultur fördern. Diesem Anliegen hat sich die Ostdeutsche Sparkassenstiftung gemeinsam mit den Sparkassen verschrieben und dabei viel bewegt. Seit 1996 wurden in Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg 1345 Projekte mit rund 43 Millionen Euro unterstützt**



**STRALSUND »Meer für Kinder«.** Das Ozeaneum in der Hansestadt ist ein Museum der Superlative. Rund 7000 Fische und Meerestiere werden unter nahezu natürlichen Bedingungen gezeigt. Im Dachgeschoss des futuristischen Baus bringen 320 Quadratmeter Ausstellungsfläche Kinder zum Staunen. Mit interaktiven Lern- und Spielelementen (l.) tauchen sie ein in faszinierende Wasserwelten.

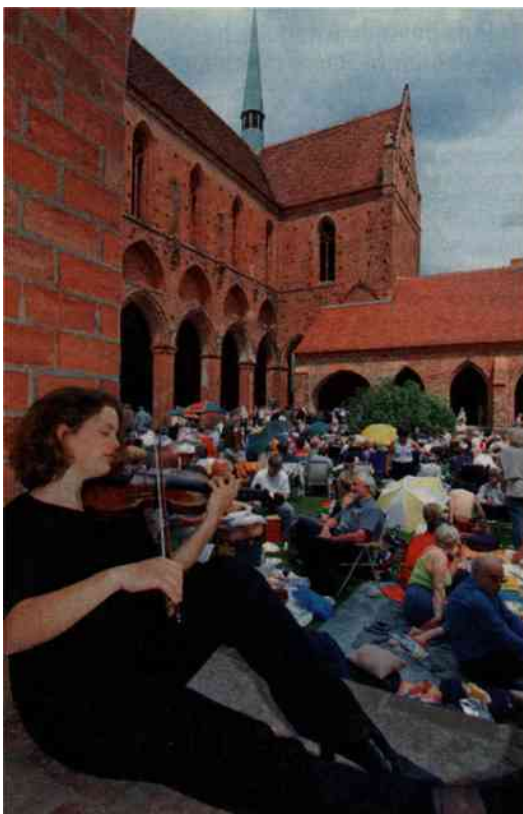
...Fortsetzung



**TORGAU »Schöner Erker«.** Schloss Hartenfels ist Deutschlands größtes erhaltenes Schloss der Frührenaissance. Die Stiftung rettet zusammen mit dem World Monuments Fund, ihrer gemeinnützigen Partnerorganisation aus New York, die 450 Jahre alten Reliefs (r.) am »Schönen Erker« in Innenhof des Schlosses. Die Restaurierung soll 2011 beendet werden.



**CHORIN »Musiksommer«.** Nördlich von Berlin gelegen, zieht der Backsteinbau die Besucher magisch an. Jedes Jahr pilgern zwischen Juni und August um die 25 000 Musikliebhaber hierher. In dieser Zeit verwandelt sich das historische Gemäuer in eine einzigartige Bühne, auf der Künstler aus aller Welt zum »Choriner Musiksommer« aufspielen. Seit Mitte der Neunzigerjahre ist die Sparkassenstiftung mit diversen Partnern Förderer dieser Veranstaltungsreihe.



**PARETZ »Luisenkutsche«.** Fünfzig Jahre lagerten die Reste von Königin Luises Brautkutsche (r.) aus dem Jahr 1793 im Depot. 1996 begann die Restaurierung. Doch die Arbeiten stagnierten. Dann hat sich die Stiftung für dieses einzigartige Projekt stark gemacht. Seit Mai 2010 erstrahlt der Wagen in altem Glanz in seiner angestammten Remise im brandenburgischen Paretz.



...Fortsetzung



**LEIPZIG »Neo Rauch. Begleiter«.** Im April 2010 fand zeitgleich in Leipzig und München die erste Retrospektive des Malers Neo Rauch statt. Gezeigt wurden 120 großformatige Werke aus verschiedenen Sammlungen, viele davon erstmals öffentlich. „Sparkassenstiftung und Sparkasse Leipzig haben sich sofort von der Idee einer Retrospektive von Rauch in der Stadt seines Wirkens begeistern lassen“, sagt Claus Friedrich Holtmann (im Foto links), Chef der Stiftung.



**BERLIN »Violin-Förderwettbewerb«.** Alle zwei Jahre treffen sich die begabtesten Geiger (12 bis 21 Jahre) von der Ostsee bis zum Erzgebirge zum Wettbewerb. Eine Jury kürt die Besten. Die Gewinner bekommen für zwei Jahre eine Meister-Geige aus dem Instrumentenfonds der Stiftung zur Verfügung gestellt. Dieses Instrument wird eigens in Ostdeutschland gebaut.

**NEUWEGERSLEBEN**  
**»Telegrafestation Nr. 18«.**  
Die 700 Kilometer lange preußische Telegrafienlinie sicherte von 1833 bis 1849 mit 62 Stationen die Kommunikation zwischen Berlin und Koblenz. Die Telegrafestation Nr. 18 in Neuwegersleben (Sachsen-Anhalt) ist die letzte original erhaltene Station in Deutschland. Deren Mast muss dringend gesichert und eine Ausstellung im Erdgeschoss des Gebäudes neu gestaltet werden. Besucher erfahren in ihr viel Wissenswertes über die Kommunikation des 19. Jahrhunderts.



Fortsetzung ...



**POTSDAM »Ein Tag in Potsdam – Geschichte erleben«.** Rund 3000 brandenburgische Schüler reisten allein im Schuljahr 2009/2010 nach Potsdam, um das durch die Stiftung ermöglichte Bildungsangebot wahrzunehmen. Wer sind die Brandenburger, woher kommen sie? Viele Fragen, die im Unterricht nicht ausreichend behandelt werden können, werden bei einem Tagesausflug in die Landeshauptstadt beantwortet. Geschichte zum Anfassen, die Schüler und Lehrer begeistert.



**BÜTZOW »Lüdersche Sonnenuhr«.** Nicht weit von Rostock schmückt sich die Stadt Bützow mit sechs Sonnenuhren. Die schönste ist die mit Ornamenten und Schriften verzierte Lüdersche Sonnenuhr in der Stiftskirche. 200 Jahre stand sie still. 2009 wurde sie mit Hilfe der Stiftung wieder in Gang gesetzt. Um sie vor Schäden zu schützen, wird sie jetzt im Gotteshaus aufbewahrt. An der Südseite der Kirche ist eine Kopie der Uhr.



**OBERWIEDERSTEDT »Novalis-Porträt«.** Das einzige Porträt des Dichters Novalis (1772–1801) ist in dessen Geburtshaus, Schloss Oberwiederstedt (Mansfelder Land), zurückgekehrt. Zudem 13 weitere Gemälde seiner Ahnen. Die zur Hardenbergschen Familiengalerie zählenden Bilder wurden von der Stiftung für das Novalis-Haus angekauft.